



DR. FRANZ LÖSCHNAK  
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

II-9543 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Zl.: 5053/18-II/8-3/89

Wien, am 20.12.1989

An den  
Präsidenten des Nationalrates  
Rudolf PÖDER

Parlament  
1017 W i e n

4368 IAB  
1989 -12- 22  
zu 4596 IJ

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. ETTMAYER und Kollegen haben am 28. November 1989 unter der Nr. 4596/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "Neue Form von Drogen" gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Sind in Österreich die derzeit in den USA kursierenden neuen Drogenformen, "Blue Star", "Rote Pyramide", etc., die wie Tätowierungen aussehen und über die Haut in den Körper dringen, aufgetaucht?
2. Wurden bereits Informationen über diese Drogenform eingeholt? Gab es Absprachen mit anderen Ländern, die bereits Erfahrung mit dieser Droge haben?
3. Welche Schritte gedenken Sie zu unternehmen, um eine Verbreitung dieser Drogenform in Österreich zu verhindern?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

In Österreich sind bislang keine neuen Formen von LSD, die wie Tätowierungen aussehen und über die Haut in den Körper dringen, aufgetaucht. LSD wird derzeit in Form von kleinen Tabletten oder in der Form von sogenannten "Papiertrips", welche die unterschiedlichsten mehrfärbigen Aufdrucke wie etwa Superman

./.

- 2 -

oder andere Comic-Figuren tragen, hergestellt. Bei letzteren handelt es sich um saugfähige Papierstücke, die mit LSD getränkt wurden. Diese Formen von LSD-Trips sind teilweise seit mehreren Jahren bekannt. 1987 wurden in Österreich 370, 1988 1.092, im heurigen Jahr 11 Einheiten durch die Sicherheitsbehörden sichergestellt.

Zu Frage 2:

Unmittelbar nach Bekanntwerden eines Warnbriefes mit dem Aufdruck eines praktischen Arztes aus St. Pölten wurden von meinem Ressort Überprüfungen durchgeführt, die zu folgendem Ergebnis führten:

Entgegen den Darstellungen in der genannten Publikation wurde von der Kantonspolizei Waadt/Lausanne nie eine Warnung an jeden Haushalt der französischen Schweiz verteilt. Eine angebliche Warnung der New Yorker Polizei vor neuen Formen von LSD existiert ebenfalls nicht. In der Schweiz wurden keine der in der Ausendung genannten Formen von neuen LSD-Trips sichergestellt. Ebenso liegen den schweizerischen wie den österreichischen Sicherheitsbehörden keinerlei Hinweise auf eine Abgabe von LSD an Schulkinder vor.

Eine zusätzlich eingeholte Information des Instituts für gerichtliche Medizin in Wien ergab, daß ein Diffundieren von LSD durch die Haut zwar nicht restlos ausgeschlossen werden kann, keinesfalls aber Vergiftungserscheinungen bloß dadurch entstehen könnten, daß Kinder LSD-Trips in der Hand halten. Die ebenfalls beschriebene angebliche Mischung von LSD mit Strychnin wurde bisher noch nirgends beobachtet und erscheint aus der Sicht von LSD-Konsumenten sinnlos.

Auch die UN-Suchtgiftbehörden in Wien haben ihrerseits darauf hingewiesen, daß die beschriebene Warnung realer Grundlagen entbehrt. Eine textgleiche Notiz ist bereits am Beginn der 80er Jahre in Amerika und Europa aufgetaucht und im vergangenen Jahr in der Schweiz zur Verteilung gelangt. Der Verbreiter der Warnung in Österreich wurde dazu befragt und erklärte, er sei durch eine Briefsendung aus der Schweiz in den Besitz der Information gelangt.

- 3 -

Ohne detaillierte Fachkenntnisse habe er die Information weitergegeben, um vor einem etwaigen Mißbrauch zu warnen.

Zu Frage 3:

Aus meiner Beantwortung der Fragen 1 und 2 ergibt sich, daß für das Bundesministerium für Inneres derzeit keine Notwendigkeit für zusätzliche Maßnahmen zur Verhinderung des Mißbrauches und der Verbreitung von LSD besteht.

Foerster